

DVMB Bundesverband
Metzgergasse 16
09721 SchweinfurtTel +49 (0)9721 22033
Fax +49 (0)9721 22955
E-Mail dvmb@bechterew.de
Web www.bechterew.de**Pressekontakt:**
Evelin Schulz
Stellv. GeschäftsführerinTel +49 (0)9721 22033
Fax +49 (0)9721 22955
E-Mail schulz@bechterew.de
Web www.bechterew.de

PRESSEMITTEILUNG

Schweinfurt, 12. Oktober 2021

Weltrheumatag 2021: Diagnose Morbus Bechterew – Umgang und Leben mit einer chronischen Erkrankung

1,5 Millionen Menschen – zwei Prozent der erwachsenen Bevölkerung leiden unter entzündlich-rheumatischen Erkrankungen. Darunter sind rund 450.000 Betroffene der Krankheit Spondyloarthritis, zu der neben der Spondylitis ankylosans (volkstümlich auch Morbus Bechterew genannt) eine Reihe verwandter Krankheiten gehören. Bei einer Spondyloarthritis sind vor allem die Gelenke der Wirbelsäule, aber auch die der Beine und Arme sowie die Sehnenansätze betroffen. Häufig kommt es bei Betroffenen zu Rückenschmerzen und steifen Gelenken. Da Rückenleiden eine Volkskrankheit ist, erkennen Hausärzte oft nicht die eigentliche Erkrankung, sodass die Zeit bis zu einer Diagnose im Durchschnitt rund sieben Jahre dauert. Dies liegt auch an den fehlenden Fachärzten für Rheumatologie.

Die Ursachen für die Erkrankung sind weitestgehend unbekannt und bis heute kann die Medizin trotz immenser Fortschritte noch keine komplette Heilung anbieten.

Die Selbsthilfeaktivitäten der Deutschen Vereinigung Morbus Bechterew e.V. (DVMB) tragen dazu bei, dass die Krankheit öffentlich bekannter wird. Zielsetzung ist es, dass Menschen mit dem Leiden frühzeitig ihre Krankheit erkennen und handeln können. Um das Fortschreiten der Erkrankung zu verlangsamen sind neben einer frühen Diagnose, der Einsatz von Medikamenten vor allem die Bewegung eine wichtige Voraussetzung. Corona hat über Monate die so wichtige

Bewegungstherapie und die Gruppenangebote vor Ort stark eingeschränkt. „Dies war eine schlimme Zeit für die Betroffenen. Wir sind froh, dass wir nun wieder mit unseren Gruppenaktivitäten die Menschen erreichen.“ sagt Peter Hippe (Vorsitzender).

Die DVMB bietet in ihren ca. 400 Gruppen aber nicht nur die wichtigen Bewegungsangebote, wie das Funktionstraining und den Reha-Sport an, sondern vernetzt auch Betroffene. Der Vorsitzende Peter Hippe ist selbst Betroffener und berichtet, wie so viele andere öffentlich über seine Krankheit. „Als im Jahr 1986 bei mir unerträgliche Schmerzen im Lendenwirbelbereich mit Ausstrahlungen in beide Beine begannen, wurde ich durch eine Notärztin versorgt, die gleichzeitig Rheumatologin war. Das war mein Glück für ein frühzeitiges Erkennen der Krankheit. Mittlerweile habe ich gut gelernt mit meiner Krankheit zu leben. Viele frisch Diagnostizierte fühlen sich jedoch oft alleingelassen. Deshalb engagiere ich mich seit Jahrzehnten in der Selbsthilfe. Ich sehe mich als Mutmacher für die Betroffenen und gleichzeitig als Stimme gegenüber der Öffentlichkeit und Politik. Wir brauchen eine stärkere Einbeziehung der Betroffenen in gesundheitspolitische Entscheidungen, um den Benachteiligungen entgegenzuwirken.“ so Hippe.

Die DVMB hat vor der Bundestagswahl Kernforderungen an eine neue Bundesregierung formuliert. Diese behalten bis zur Umsetzung ihre Gültigkeit.

Die Forderungen finden Sie unter: www.bechterew.de/presse

Die Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V. ist eine von ca. 100.000 Selbsthilfeorganisationen in Deutschland. Sie ist seit 41 Jahren tätig und vertritt die Interessen für Morbus-Bechterew-Patienten und Angehörige. Als Dachverband steuert sie mit Hilfe engagierter Ehrenamtlicher in über 400 örtlichen Gruppen das bundesweite Handeln und Auftreten der DVMB und vertritt die Interessen von über 14.500 Mitgliedern.

Als eine der größten deutschen Patientenorganisationen fordert die DVMB von einer neuen Bundesregierung insbesondere in der Ausrichtung der Gesundheits- und Sozialpolitik die Belange der chronisch Erkrankten mit zu stärken. Als Verband benötigt die DVMB die Unterstützung aus dem Bereich der Engagement-Politik, um die Selbsthilfe vor Ort auszubauen.